

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 28 K., halbjährig 15 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. März 1900 anlässlich der Auflösung des Hofstaates Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie infolge Wiedervermählung Höchsterseben die Mitglieder dieses Hofstaates in Gnaden ihres Dienstes zu entheben und in Anerkennung ihrer pflichtgetreuen und hingebungs-vollen Dienstleistung

dem Obersthofmeister Eduard Grafen Chotowievski-Myszka den Orden der eisernen Krone erster Classe taxfrei, der Obersthofmeisterin Emma Gräfin Gondrecourt das Großkreuz des Elisabeth-Ordens und den Hofdamen Therese Gräfin Pálffy, Melanie Gräfin Széchenyi und Sidonie Gräfin Chotek den Elisabeth-Orden erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Ferner haben Seine k. und k. Apostolische Majestät dem zugetheilten Leibbarzt, Hofrath Dr. Franz Auenthaler, allergnädigst die vollste Anerkennung auszusprechen und dem Secretär Johann Riedl das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen geruht.

Endlich haben Seine k. und k. Apostolische Majestät anlässlich der Auflösung der Kammer Ihrer k. und k. Hoheit

der Kammerdienerin Ida Haas das goldene Verdienstkreuz, den Kammermädchen Marie Rehammer und Pauline Ortina die Elisabeth-Medaille und dem Hofzuckerbäcker erster Classe Karl Piskner sowie dem Saalthürhüter Karl Maške das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. März d. J. anlässlich der Aufstellung eines Hofstaates für Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth Marie der im Dienste verbleibenden bisherigen Kammervorsteherin Elisabeth Gräfin Coudenhove in Anerkennung ihrer mit Hingebung geleisteten treuen Dienste den Elisabeth-Orden erster Classe allergnädigst zu verleihen, den Geheimen Rath Franz Grafen Bellegarde zum Obersthofmeister und die Gräfin Sidonie Chotek zur Hofdame zu ernennen und diesem Hofstaat als Dienstkammerer den Rittmeister Rudolf Grafen Bellegarde, als Leibbarzt den Hofrath Dr. Franz Auenthaler und als Secretär den Secretär Johann Riedl zuzutheilen geruht.

Feuilleton.

Wetterpropheten.

Eine Idylle.

Fall und Ledochowski sind in unserem reizenden Städtchen vollständig in Mißcredit gerathen; kein Mensch glaubt ihren Wetterprognosen mehr! Höchstens ein oder der andere unter den vielen Pensionisten, die unseren Ort zu einem „zweiten Graz“ gemacht — allerdings besteht ihre Hauptbeschäftigung nicht im Füttern der Stadtgartenvögel, sondern darin, daß sie am Stammtisch der jüngeren Generation tagtäglich ihre vierzig- und mehrjährige Dienstzeit vor Augen führen — nimmt noch, bevor er sich auf seinen täglichen Spaziergang macht, so ein Wetterbüchlein von Fall oder Ledochowski zur Hand, um nicht auf seiner Wanderung von einem Unwetter überrascht zu werden. Und gerade unserer Gegend, wo die Natur so ver-schönernd gewaltet hat, wo jeder Ort, jeder Fleck Erde zum Besuche einladet, thäte ein recht verlässlicher, ständiger Wetterprophet noth, um ihn vor seinen Aus-süßen und Wanderungen zurathe ziehen zu können. . . .

Welch ein jammervolles Bild bietet so ein pudel-nasser Radler oder ein Bergriesenbezwinger mit regen-gefülltem Rucksack und gar eine ganze regengebadete Landpartie, die sich ohne genügende Kenntniss über die meteorologischen Vorgänge im Weltall weit hinaus-gewagt hat! —

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. März d. J. dem Sectionschef im k. k. Eisenbahnministerium Ludwig Wrbha die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten der 27. Infanterie-Truppendivision Paul Thos den Adelsstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 23. März 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staats-druckerei das LXXXIX., XCII. und CIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, sowie das IV. und V. Stück der kroatischen, das VI. Stück der kroatischen und rumänischen, das VIII. Stück der rumänischen, das IX. Stück der kroatischen, das X. Stück der kroatischen und rumänischen, das XII. Stück der rumänischen, das XIII. Stück der slovenischen, kroatischen und rumänischen, das XV. und XVII. Stück der böhmischen und das XIX. Stück der böhmischen, italienischen, slovenischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 23. März 1900 (Nr. 67) wurde die Weiterverbreitung folgender Pres-serzeugnisse verboten:

Nr. 7984 „L'Indipendente“ vom 15. März 1900.
Drei Anführer-Postkarten mit obscönen Darstellungen.
„Svoboda“ vom 10. und 11. März 1900.
Nr. 7 „Deutsche Post“ vom 17. Jänner 1900.
Nr. 8 „Nedělní New-Yorské Listy“ vom 25. Februar 1900.
Nr. 12 „Podripské Listy“ vom 17. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Kleinasiatische Bahnen.

Nach einem der „Pol. Corr.“ aus Constantinopel zugehenden Berichte bezeichnet man in türkischen Kreisen den nunmehr bevorstehenden formellen Abschluß der Action Russlands in Angelegenheit der kleinasiatischen Bahnen als einen im Hinblick auf die begleitenden Umstände wie auf die Tragweite sehr bemerkenswerten Erfolg. Im Palais wie auf der Pforte wurde den russischen Forderungen, deren politischen Charakter man in St. Petersburg nur in mittelbarem Sinne, gleichsam als Abwehr gegen mögliche politische Bestrebungen anderer Richtung, zugeben wollte, vom Anbeginn in eminentem Maße eine politische Bedeutung zuerkannt. Eben in dieser Auffassung wurzelte denn auch die durchaus ablehnende Stellung, welche alle vom höchsten Machtfactor zur Aeußerung hierüber aufgefordertten

Der ganzen Menschheit Jammer faßte unseren Stadtamtman an, wenn er als gesuchter Homöopath Johann zur Cur der vielen Schnupfen und Ver-fühlungen von allen Seiten consultiert wurde und für jeden der zahlreichen Patienten je nach der Indivi-dualität anders schmeckende Kügelchen liefern mußte.

Nebst seinen Berufsgeschäften sich noch der leiden-den Menschheit widmen zu müssen, das ward unserem braven Amtmann auf die Dauer denn doch zu viel, und so sann er auf Abhilfe.

Er erinnerte sich, unter dem Dachboden ein noch von seinem Großvater ererbtes Barometer zu besitzen, ein Originalinstrument, in dessen Ader noch altes, unverfälschtes Quecksilber rohte. Dieses zog er hervor, gab ihm einen frischen Anstrich und hieng es in seiner Amtskanzlei auf.

Seitdem gab es in der weiten Runde keinen Radler, Touristen oder sonstigen Ausflügler, dem er nicht, wenn die Quecksilbersäule im Sinken begriffen war, sein warnendes Wetterbulletin zugesandt hätte. Und er hatte Glück, unser Amtmann! Was er prophezeite, traf zu; sein Ruhm als Wetterprophet war alsbald begründet, und von weit und breit strömten zumeist Radler und Radlerinnen herbei und belagerten förmlich seine Amtsstube, für ihre zu unternehmende Tour günstige Wetterprognose erbittend. . . .

So war er denn erst recht aus dem Regen in die Traufe gerathen! War er früher genöthigt ge-wesen, seine Berufsgeschäfte infolge Ausübung der Heilkunde bisweilen zu vernachlässigen, so war dies

türkischen Instanzen unabänderlich einnahmen. Man hat sich auf türkischer Seite zu solchem Widerstande umso bringender veranlaßt gefunden, als der territorialen Umschreibung der Sphäre für die seitens Russlands beanspruchten Vorrechte fast bis zur letzten Stunde durch die vage Angabe „Bassin de la Mer Noire“ aus-gewichen worden ist, so daß selbst jetzt, wo sich die Präcisierung der zu treffenden Vereinbarungen nicht länger hinausschieben läßt, noch nicht volle Klarheit über die dem „Bassin“ in diesem Falle zu ziehenden Grenzen herrscht. Die Ueberwindung des auf türkischer Seite entwickelten heftigen Widerstrebens ist, wie man in den erwähnten Kreisen betont, nur durch das Auf-gebot einer in solchen Actionen nicht oft angewendeten Energie der russischen Diplomatie gelungen, die hiebei ihre Kraft und Gewandtheit unablässig bei der einzig entscheidenden Persönlichkeit des türkischen Reiches zur Geltung zu bringen bemüht war.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. März.

„Glas Miroda“ constatirt, daß die Be-rathungen der Verständigungsconferenz be-reits bis zu einem Punkte gediehen seien, welcher eine Vereitlung der Verständigungsconferenz durch die Czechen ausschließe. Sollten die Deutschen Aehnliches beabsichtigen, dann fehle hiezu jeder Grund, und die Folgen eines solchen Vorgehens müßten nur sie allein treffen. — „Glas“ gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die innere czechische Amtssprache noch vor Wiederzusammentritt des Reichsrathes zur Ein-führung gelangen werde, ohne Rücksicht darauf, ob sich die Parteien über diesen Punkt geeinigt haben oder nicht. — „Politik“ klagt über auffällige Zurückhaltung der Regierung in der Verständigungs-conferenz.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg sind die Verhandlungen, die zwischen der russischen Regierung durch Vermittlung des Ministerresidenten Tscharykow mit dem Vatican über die Er-nennung eines katholischen Erzbischofs für St. Peters-burg und zweier anderer Bischöfe gepflogen werden, so weit gediehen, daß die definitiven Vereinbarungen hierüber als unmittelbar bevorstehend gelten.

In der bulgarischen Bevölkerung hat die Thatsache großen Eindruck hervorgerufen, daß Fürst Ferdinand sich geweigert hat, bauerliche Ab-ordnungen zu empfangen, welche ihm die Bitte um Suspendierung des neuen Behentsteuer-Ge-

jeht in noch weit größerem Maße der Fall. Sogar im Schlafe hatte er keine Ruhe; wollte so ein früher Radler wissen, ob es rathlich wäre, seine Tour weit auszudehnen, und war irgendetwas verdächtiges Böll-chen zu erspähen — sogleich pochte er an der Wohnung des Amtmannes an, um dessen Rath einzuholen. . . .

Gegenüber dem Amtmann hatte der Registrator, ein in den besten Jahren stehender, verbissener Jung-geheile, seine Kanzlei, in welcher er, dem Vorbilde der Pensionisten nachstrebend, die Amtsstunden theilweise auch damit ausfüllte, seine Blicke zum Fenster hinaus streifen zu lassen. Da entgingen ihm denn natürlich nicht die Radlerinnen, die beim Amtmann ein- und ausgingen. Warm wurde es ihm ums Herz, und es regte sich etwas darin wie Reiz! Welch ein Gefühl, von einer schönen Radlerin ums Wetter befragt zu werden, besonders wenn man Junggeheile ist! . . .

Da machte denn der Registrator die Wahr-nehmung, daß sein linker Fuß die schöne Eigenschaft besitze, so oft ein Wetterumschlag im Anzuge ist, dies durch einen eigenthümlichen rheumatischen Schmerz an-zugeigen. Darauf baute er seinen Plan. Allerdings hatte er nicht den Muth, plötzlich als Wetterprophet hervorzutreten, denn es galt sein System noch zu er-proben. So zog er denn zunächst seinen Freund, den Jagdpächter des Ortes, einen gewaltigen Nimrod, ins Vertrauen.

Und auch unser Registrator hatte Glück. Sowie ihn sein Fuß zu schmerzen begann, wurde jede Jagd abgelagt, und gewiß stellte sich auch gleich der Regen

jetzt vortragen wollten. Eines der wirksamsten Mittel der oppositionellen Agitation war nämlich die Behauptung, daß der Fürst nur darauf warte, durch ernste, unmittelbare Beschwerden aus der Mitte des Volkes den letzten Anstoß zur Entlassung des jetzigen Cabinettes und zur Aufhebung des neuen Gesetzes zu erhalten. Man hofft, daß die Abweisung der erwähnten Deputationen zur Aufklärung der Bevölkerung über die vollständige Aussichtslosigkeit der gesetzwidrigen Agitation viel beitragen werde.

In Schweden sucht die Regierung die Verteidigungsmittel des Landes nach jeder Richtung hin auf das eifrigste zu verstärken. Anschaffung neuer Feldgeschütze, Ausbau der bestehenden Festungen, Schaffung einer neuen starken Festung, Vermehrung der Flotte, eine neue Heeresorganisation und Einführung allgemeiner Wehrpflicht — das sind die Fragen, die theils schon ihre Erledigung gefunden haben, theils der Lösung harren. Der seit October v. J. wirkende Kriegsminister Grusebjörn hat sich insbesondere die beiden letztgenannten Fragen sowie die Anlegung einer starken Festung im nördlichen Schweden zur Aufgabe gestellt; von diesen drei Gegenständen steht die Frage der neuen Festung jetzt im Vordergrund. Diese Festung, die beiläufig 30 Millionen Kronen kosten wird, plant man bei der Stadt Boden, der Endstation der jetzt bis in die Nähe von Zulea gehenden nördlichen Bahn. Da die wirtschaftliche Entwicklung Nord-Schwedens in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat, hält man eine Festung bei Boden für geboten, um einem etwaigen, von Osten kommenden feindlichen Angriffe begegnen zu können. Das Ergebnis der langen Verhandlung im Reichstage war, daß die Vorlage, in der die Mittel zum Beginne des Festungsbauwerks vorgeesehen waren, in der ersten Kammer angenommen, in der zweiten Kammer abgelehnt wurde. Da sich jedoch, wenn man die Stimmen beider Kammern zusammenzählt, für die Vorlage eine Mehrheit von 181 gegen 146 Stimmen ergibt und der Verfassung gemäß nun eine gemeinsame Abstimmung beider Kammern folgt, ist Aussicht vorhanden, daß die Festung Boden, die mit ihren in Felsen gesprengten Batterien dort oben in der Nähe des Polarkreises eine Art schwedisches Gibraltar werden soll, verwirklicht wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas plant gegenwärtig die Schaffung einer selbstständigen Marineverwaltung mit Admiral Dewey, dem Sieger von Manila, an der Spitze; ihm werden der Chef des Marineministeriums im Kriegssecretariate sowie mehrere höhere Seeofficiere zur Seite stehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Kampf gegen das Fremdwort.)

Im Innsbrucker Gemeinderathe ist es jüngst zu einer heiteren Debatte gekommen. Auf der Tagesordnung standen die neuen Bestimmungen für die Reinigung der Rauchfänge, Rauchröhren und Sparherde. Bei dieser Gelegenheit befuhrwortete der Gemeinderath Böhmayer, daß man auch der Reinigung der deutschen Sprache von den Fremdwörtern sein Augenmerk zuwenden. Die Debatte währte zwei Stunden und schloß mit einem Antrage, daß sämtliche Fremdwörter durch deutsche ersetzt würden. Bevor es zur Abstimmung über diesen Antrag kam, der, beiläufig bemerkt, abgelehnt wurde, ereignete sich eine ergötzliche Scene. Der Bürgermeister Greil machte die Einwendung, daß solche Uebersetzungen nicht immer möglich seien. Wie sollte man beispielsweise das Wort

ein; sobald aber der Schmerz nachließ, zogen die Waidmänner bei herrlichem Sonnenschein hinaus ins Revier und brachten sodann beim Jagdschmause manch wackeren Trinkpruch auf den neuen Wetterpropheten aus.

Sein Ruf durchheulte die Lande, und gar bald hatte der Registrator seinen Concurrenten, den Amtmann, aus dem Felde geschlagen. Radler, Touristen und allerlei sonstige Sportsleute, vornehmlich aber Radlerinnen, strömten nur noch ihm zu.

Da hätte man nun meinen können, dies wäre dem Amtmann sehr gelegen gekommen. Allein weit gefehlt! Verlorener Ruhm schmerzt immer, und Amtmann und Registrator begannen sich im Innern zu hassen. Da hätte man sie sehen mögen, wenn sie einander irgendwo begegneten! Mir erschienen sie wie zwei Aukoren aus dem alten Rom. . . Ich vermeinte jedoch trotz allem ein gewisses Lächeln auf ihren Gesichtern bemerken zu können, wenn sie so aneinander vorbeischnitten. . .

Aber weil alles Glück eitel ist, war auch jenes des Registrators nicht von Bestand. Auf einmal versagte ihm sein Fuß, das Zipperlein war wie abgeschnitten. Er gab zwar sein Prophetenthum nicht gleich auf, zumal da es ihm eine reizende Radlerin angethan hatte, und versuchte es, sich noch durch einige Zeit wie ein Ertrinkender an der Oberfläche zu erhalten. Allein all sein Rathen und Davieren konnte ihm nicht lange helfen, und selbst ein Raubfrosch, den er sich als letztes

«Magistrat» übersehen. Gemeinderath Böhmayer war durch diese Frage durchaus nicht aus der Fassung gebracht. Er erhob sich sofort und sagte: «Nichts einfacher als das; man soll eben statt Magistrat einfach — Gemeindecollégium schreiben!» Dieser Vorschlag entseffelte stürmische Heiterkeit.

— (Ein dreizehnjähriger Schiffsführer.) Als ein beherzter Knabe zeigte sich der dreizehnjährige Sohn eines Schiffscapitäns Jensen aus Gravenstein, der mit einem Schiff im Hafen von Altona einlief. Der Knabe befand sich mit seinem Vater auf dem Erwer «Alte Liebe», welchen sein Vater mit einer Ladung von Gravenstein nach Hamburg zu führen gedachte. Unterwegs wurde der Mann an Bord von einem Schlaganfall betroffen und so hinfällig, daß er sich, ohne sich weiter um das Schiff kümmern zu können, in seine Cabine auf das Lager begeben mußte. Da Jensen sich mit seinem Sohne ganz allein auf dem Schiffe befand, so fiel dem dreizehnjährigen Knaben nicht nur die Aufgabe zu, seinen völlig gelähmten Vater zu pflegen, sondern er mußte auch die richtige Navigierung des Fahrzeuges besorgen. Troßdem sein Vater unterwegs starb, brachte der kleine Seemann das Fahrzeug glücklich in den Hafen und meldete dann den Todesfall, worauf die Leiche von Bord geholt und nach dem städtischen Leichenhause gebracht wurde.

— (Der längste Gesetzentwurf.) Aus Newyork wird geschrieben: Nunmehr haben die Amerikaner auch in der Gesetzgebung einen den sonst landesüblichen Dimensionen entsprechenden Record geschaffen. Der neue Codey im District Alaska präsentiert sich in der wenig handlichen Form eines großen Bandes von mehr als 600 Seiten Umfang. Da die Verfassung verlangt, daß jede Bill wörtlich verlesen werden müsse, wurde eine eigene Nachsitzung des Senates anberaumt, um diese zeitraubende Proceßur durchzuführen. Zu derselben hatten sich wohlgezählte fünf Opfer ihrer Pflicht eingefunden, unter ihnen der Vertreter von Tennessee, ein alter Herr, dessen Specialität es ist, unbeugsam jede formelle Verletzung der Verfassung zu verhindern. Bei Gesetzesvorlagen von ähnlicher Ausdehnung erleichtern sich nämlich für gewöhnlich die Schriftführer ihre Aufgabe dadurch, daß sie ganze Sätze und Paragraphen überspringen. Der alte Herr aber kontrolliert mit unbarmherziger Strenge jedes Wort. Durch eine von langer Hand vorbereitete List gelang es allerdings, den Unbeugsamen für kurze Zeit aus dem Rathungssaale zu locken, allein die Freude des gerade an der Gesetzeslitanie beschäftigten Schriftführers währte nicht lange. Denn der unerschütterliche Schächer und Schützer der Verfassung war bald wieder zur Stelle, und nun wurde bis gegen Mitternacht ohne die Möglichkeit der kleinsten Unterschlagung ungefähr die Hälfte der Riesenbill herabgemurmelt. Wegen allseitiger Ermattung erfolgte Schluß der Sitzung, so daß dieser eigenartige Parlamentsport noch eine zweite Nachsitzung ausfüllen wird.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Bericht über die Thätigkeit des Fischerei-Bevierausschusses für Krain in Laibach für das Jahr 1899.

Production von Zuchtmaterialien der Anstalt des Ausschusses zu Studenz.

Es wurden abgegeben:

a) embryonirte Eier von Bachforellen	15.000 Stück
dto. von amerikanischen Bachsaiblingen	8.800 »
dto. von amerikanischen Regenbogenforellen	5.000 »
zusammen	28.800 Stück

Rettungsmittel angeschafft hatte, vermochte ihn nicht «herauszureißen». Sein Stern verblasste, und alles wandte sich wieder dem alten Propheten zu. . .

Jedoch auch diesem versagte plötzlich sein Barometer; es zeigte trotz aller Reparaturen einfach nicht mehr richtig. Des Amtmannes falsche Wetterprognosen richteten in der Sportwelt manch schweres Unheil an. Waren es veränderte klimatische oder atmosphärische Verhältnisse, die das Instrument ungünstig beeinflussten, oder sonstige unbekannte Umstände, die es bewogen, seinen Dienst zu kündigen, man weiß es nicht. Man munkelt zwar, es wäre der Registrator mit im Spiele gewesen, aber ich will es nicht glauben. . .

So entbehrt denn unser Städtchen derzeit eines Wetterpropheten! Und mein Auge sieht wieder, lasse ich es in die kommende Sportsaison schweifen, durch nächste Radler, Bergtrayler, wie wahnsinnig fliehende Ausflügler und sonstige Leute vom Sport, denen ein Regenwetter mitgespielt. . .

Aber wo die Noth am größten, ist meteorologische Hilfe am nächsten: die schreckliche, prophetenlose Zeit dürfte bald ihr Ende erreicht haben.

Ein neuer Concurrent hat die günstige Gelegenheit wahrgenommen und ist daran, eine meteorologische Beobachtungsstation zu errichten; ein gewaltiger Ombrometer sonnt sich bereits in seinem Garten. . .

Ob dieser Wetterprophet die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen wird?

b) Brut, theils Dotterblasenbrut, theils durch einige Wochen in der Anstalt gefüttert:

von Bachforellen	63.500 Stück
» Bachsaiblingen	12.000 »
» Regenbogenforellen	38.000 »
Eier und Brut	142.300 Stück

Hievon wurden außer Landes um den üblichen Marktpreis verkauft 10.000 Stück
der Rest von 132.000 »
aber an krainische Interessenten unentgeltlich ausgefolgt.

c) Jungfische (bis Ende Juli aufgezogene Brut):

von Bachsaiblingen	425 Stück
» Regenbogenforellen	2.000 »
zusammen	2.425 Stück

Die Bachsaiblinge hatten durchschnittlich ein Gewicht von 4 g, die Länge 6 bis 10 cm.

d) Jährlinge von Bach- und Regenbogenforellen 2.025 Stück

e) Fische der genannten Arten im zweiten Jahre (15 Stück auf 1 kg) 98 »
daher gezogenes Zuchtmaterial 4.548 Stück

Das Material sub c), d) und e) wurde ausschließlich für krainische Gewässer zum Theile zu sehr ermäßigten Preisen, zum Theile auch unentgeltlich ausgefolgt.

Zur weiteren Aufzucht in der Anstalt wurden Jungfische von Bach- und Regenbogenforellen vom 18. bis 31. October v. J. 6147 Stück in vier Quellsässen eingelegt, sortiert in vier gesonderten Partien, und zwar hatten je 100 Fische 300, 190, 130 und 110 g Gewicht.

Aus den Jährlingen wurden 366 Stück tadellose und bestens entwickelte Exemplare für die künftige Reproduktion in einem abgesonderten Teicharme der Anstalt behalten. (Fortsetzung folgt.)

— (Der Reichsrath.) Der Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Dr. v. Koerber hat an die Präsidien der beiden Häuser des Reichsrathes eine vom 24. d. M. datierte Zuschrift gerichtet, mittelst welcher über Allerhöchsten Auftrag die Vertagung des Reichsrathes ausgesprochen wird.

— (Amtlicher Ausdruck von Stempelwertzeichen auf ausländische Wertpapiere.) Zum Zeichen der Entrichtung der durch § 1 des Gesetzes vom 18. September 1892, R. G. Bl. Nr. 171, angeordneten Stempelabgabe können Parteien den amtlichen Ausdruck von Stempelwertzeichen auf ausländische Wertpapiere gegen Barzahlung der entfallenden Stempelgebühr bei dem k. k. Hauptsteueramte in Laibach mit der Maßgabe erwirken, daß dieser Ausdruck in Bezug auf die Entrichtung der Stempelabgabe der vorschriftsmäßigen Verwendung und Entwertung von allgemeinen Stempelmarken gleichgeachtet wird. Das genannte Amt übernimmt die Wertpapiere zur Einsendung an das Centralstempelamt in Wien, welches die Abstempelung vorzunehmen hat. Die Stempelabgabe kann nach Wahl der Parteien auch weiterhin durch Verwendung und amtliche Obliterierung von Stempelmarken entrichtet werden. Ausländische Wertpapiere sind zur Abstempelung unter Anschluß einer in zwei gleichlautenden Exemplaren auszufertigenden schriftlichen Anmeldung unmittelbar beim Amte einzureichen; die Zusendung durch die Post ist nicht zulässig. Die An-

Das Aene Gekel der Frau Dusefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.
(62. Fortsetzung.)

Das war nun alles gewesen; er hatte einen Strich durch das Vergangene gemacht; er hatte alles abgeschüttelt, über Bord geworfen, was noch an sentimental Empfindungen und unerfüllbaren Hoffnungen in ihm lebte; nur das Andenken an jenen kurzen Traum hatte er wie ein Heiligthum in den Reliquenschrein seiner Seele gethan.

Die Cigarre war ihm ausgegangen. Mit ver-schränkten Armen träumte er noch eine Weile regungslos vor sich hin.

Martha Kareinus war ohne Zweifel ein liebliches, mit allen weiblichen Tugenden und Vorzügen ausgestattetes Wesen, und wenn sein Herz nicht früher schon einmal gesprochen hätte, würden Mütterchens Wünsche und Hoffnungen sich vielleicht erfüllt haben. So aber —

An der Stelle, wo einst sein Lieben und Hoffen gelebt hatte, ruhte jetzt eingefahrt die bleiche, schone Todte entsagungsvoller Erinnerung; da war kein Platz mehr für eine andere, und wäre sie noch so schön und noch so lieb und noch so anmuthig. . .

Von der dunklen Straße tönten fröhliche Stimmen herüber. Ein hübscher Tenor sang das steirische Volkslied: «Verlassen, verlassen, verlassen bin ich,» aber es

meldung muß enthalten: 1.) Die Stückzahl, die Zeichnung und den Nominalbetrag der Wertpapiere, beziehungsweise den der Gebührenberechnung zugrunde zu legenden Wertbetrag; 2.) den Betrag der entfallenden Stempelgebühr im einzelnen und in der Gesamtsumme; 3.) den Fälligkeitstermin des ersten der etwa anhaftenden Coupons und 4.) die Namensfertigung der Partei. Formulare solcher Anmeldungen sind beim Amte erhältlich. Die Partei kann bei der Einreichung auch die Stelle, auf welche das Wertzeichen aufgedruckt werden soll, bezeichnen und ein Lösungswort für die Behebung der Wertpapiere in der Weise festsetzen, daß sie beide Exemplare der Anmeldung mit dem Vermerke «gegen Lösungswort» versieht und das Lösungswort selbst auf dem einen Exemplar der Anmeldung oder in einem verschlossenen Couvert dem Amte bekanntgibt. Ergeben sich bei der Einreichung wesentliche Anstände, welche von der Partei nicht in kurzem Wege behoben werden können, oder weigert sich die Partei, die ihr bekanntgegebene Stempelgebühr zu erledigen, so unterbleibt die Abstempelung, und die Wertpapiere werden nebst der Anmeldung der Partei zurückgestellt, wobei der Grund des Unterbleibens der Abstempelung infolge auf einem Exemplare der Anmeldung angegeben wird. In zweifelhaften Fällen, insbesondere wenn die Wertpapiere nicht auf einen bestimmten Geldbetrag (Nominalwert) lauten oder wenn die Partei die Richtigkeit der vom Amte liquidierten Stempelgebühr nicht anerkennt, hat dieselbe die Entscheidung der Finanzbehörde erster Instanz (Gebührenbemessungsamt, Gebührenabtheilung der Finanzbezirksdirection) einzuholen. Der Partei wird die Einreichung der Wertpapiere und der Erlag der Stempelgebühr auf dem zweiten Exemplare der Anmeldung bestätigt (Erlagsbestätigung) und gleichzeitig der Zeitpunkt, zu welchem die abgestempelten Wertpapiere voraussichtlich behoben werden können, bekanntgegeben. Die Wertpapiere werden den Parteien nur gegen Einziehung der Erlagsbestätigung, auf welcher die Partei auch das etwa bei der Einreichung festgesetzte Lösungswort anzuführen hat, ausgefolgt. Kann die Partei dieses Lösungswort nicht beibringen oder das etwa festgesetzte die Bewilligung der Finanzbehörde (Gebührenbemessungsamt, Gebührenabtheilung der Finanzbezirksdirection) einzuholen.

(Audienz.) Wie vor kurzem gemeldet, wurde dem Bahnhofrestauration in Salzburg, Herrn Rudolf König, in Anerkennung dessen patriotischen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. Wie wir nun in der «Salzburger Zeitung» lesen, wurde Herr König am 19. d. M. von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Der Monarch empfing Herrn König mit den huldvollen Worten: «Es freut mich, Sie wiederzusehen. Wie steht es mit dem Denkmal in Salzburg?» Herr König berichtete hierauf in gedrängter Kürze über den Stand der Kaiserin Elisabeth-Denkmalangelegenheit und knüpfte daran die Mittheilung, daß dieses Denkmal am 20. September d. J. zur feierlichen Enthüllung gelangen werde. Seine Majestät nahm den Bericht mit sichtlichem Interesse entgegen und entließ Herrn Rudolf König mit den gnädigen Worten: «Es hat mich gefreut, Sie für Ihr patriotisches Wirken auszeichnen zu können.» Am Dienstag mittags war Herr Rudolf König bei Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ludwig Victor zur Audienz befohlen. Seine k. u. k. Hoheit drückte demselben in den liebenswürdigsten

Klang mehr behaglich als traurig durch die duftige, wolkenverhangene Sommernacht. Es klang wie ein Wehruf munteren, gefunden Lebens und feierlich frohlicher Laune in die geheimnisvolle Stille.

Siegfried fuhr aus seinen Gedanken auf. «Gute Nacht!» rief er den Vorüberziehenden zu, und «Gute Nacht! Angenehme Ruhe!» schallte es zurück, und eine dritte Stimme rief und sang «Gute Nacht? Ei, warum nicht gar! Nach Hause — nach Hause — nach Hause geh'n wir nicht!» Dann frohes, übermüthiges Lachen; es wirkte ordentlich ansteckend. Siegfried lachte plötzlich auch, und ein lustiges Liedchen summend, gieng er ins Haus, innerlich befriedigt, daß er sich noch freuen konnte, daß er — wenigstens nach seinem Dafürhalten — vollständig genesen heimgekehrt war ins alte Vaterland.

Drei Tage nach Siegfried Holthausens Heimkehr wurde auf dem Hamburger Rathhaus Halbmasken gegeben; Senator Kindermann war nach neuntägiger gerader Krankheit verschieden. Seine Gemahlin war zuzubringen.

Siegfried Holthausen las die Traueranzeige mit getheilten Empfindungen. Vor allem bedauerte er Hentze, die jetzt ganz allein und verlassen in der Welt da stand. Der Gatte tobt, die Schwester im Gefängnis — traurig, furchtbar traurig. Vor seiner Erinnerung stand Penny immer noch in ihrer kindlichen Unselbständigkeit und Unerfahrenheit, ein in seiner Schwäche und Hilflosigkeit rührendes Menschenpflänzchen, das der Stütze bedarf, um sich an-

Worten seine Freude über die Herrn König zutheil gewordene kaiserliche Auszeichnung aus.

(Personalnachrichten.) Wie uns aus Wien berichtet wird, ist Se. Excellenz Baron Schwegel durch eine heftige Influenza ans Bett gefesselt und deshalb vorläufig verhindert, den Sitzungen des krainischen Landtages beizuwohnen. Es ist jedoch gegründete Hoffnung vorhanden, daß Baron Schwegel mindestens im zweiten Sessionsabschnitte, nach Ostern, werde im Landtage erscheinen können.

(Die Farben der Lotterie.) Wohl mit Rücksicht auf vorgefallene Unzulänglichkeiten verlaublich die Vottogefälldirection Nachstehendes: «Die Vottocollectanten dürfen vom 1. April 1900 angefangen zum Eintragen der Spiele in die Originallisten nur jene Drucksorten verwenden, welche ihnen vom Amte verabsolgt werden. Jede Originalliste besteht aus einem halben Bogen weißen Papiers, gefalzt, welches als Wasserzeichen den kaiserlichen Adler enthält. Am oberen Rande jeder Listenseite ist eine Zeichnung mit der Aufschrift «Originalliste» in den österreichischen Landessprachen und am Seitenrande eine Zeichnung mit der Aufschrift «Kais. k. k. Lotto-Gefälle» gleichfalls in den österreichischen Landessprachen angebracht. Die Zeichnungen und Aufschriften sind bei den Originallisten zu den Wiener Ziehungen von gelber, Linzer Ziehungen von violetter, Prager Ziehungen von rother, Brünnener Ziehungen von brauner, Bemberger Ziehungen von rosa-rother, Triester Ziehungen von blauer, Grazer Ziehungen von grüner, Innsbrucker, Bozener und Trienter Ziehungen von orange-gelber Farbe.»

(Beim k. k. Verwaltungs-Gerichtshofe) wird am 29. d. M., 11 Uhr vormittags, eine öffentliche mündliche Verhandlung über die Beschwerde der Frau Josefine Gnesda in Laibach wider die Personal-Einkommensteuer-Berufungscommission für Krain wegen einer Personal-Einkommensteuer stattfinden.

(Delegiertentag der österreichischen Advocaten-Kammer.) Ueber Einladung des Ausschusses der niederösterreichischen Advocaten-Kammer findet vom 26. bis 28. d. M. ein Delegiertentag der österreichischen Advocaten-Kammern statt, dessen Eröffnung auch Justizminister Freiherr von Spens-Booden betwohnen wird. Den Gegenstand der Berathung werden Anträge auf Schaffung eines Centralausschusses der österreichischen Advocaten-Kammern bilden, ferner Anträge, betreffend die Stellung der Advocaten im Civilproceß und die Auslegung der Civilproceß- und Executionsordnung. Auch der Wirkungsbereich der Advocaten sowie Anträge auf legislative Reformen und sonstige Maßnahmen stehen auf der Tagesordnung. Auf dem Delegiertentage werden 21 österreichische Advocaten-Kammern vertreten sein, darunter die Grazer Kammer durch den Präsidenten Dr. Alois Schloffer und Dr. Max v. Kaiserfeld, die Klagenfurter durch den Präsidenten Dr. v. Luggin, die Laibacher durch den Präsidenten Dr. Alfons Mosch und die Triester durch Dr. Daniel Portitz.

(Ein neues Kriegsschiff unserer Marine.) Demnächst wird, wie aus Triest gemeldet wird, das neueste Kriegsschiff der österreichischen Marine im Stabilimento tecnico triestino fertiggestellt sein und nach dreijähriger Bauzeit der Kriegsmarine übergeben werden. Das Schiff wird den Namen «Kaiser Karl VI.» führen, welcher bekanntlich als Gründer der österreichischen Kriegsmarine gelten kann. Besonders bemerkenswert an

zuranken. An Rathgebern und hilfsbereiten Freunden würde es der reichen jungen Witwe ja gewiß nicht fehlen; aber ob sie an denen auch den nöthigen Halt finden mochte?

Zu seinem Glück kam er nicht viel dazu, sich eingehend mit diesen Fragen, die sich ihm gegen seinen Willen aufdrängten, zu beschäftigen. Was gieng ihn das alles auch an? Frau Senator Kindermann war ihm eine ganz fremde Dame. Seine eigenen Angelegenheiten beanspruchten sein ausschließliches Interesse und seine ungetheilten Gedanken.

Im Herbst sollte sich Onkel Heizingers Project einer Geschäftsgründung verwirklichen. Frau Marie gab ihr kleines Privatvermögen, das sie mit in die Ehe gebracht hatte, dazu her, und Onkel Leopold versicherte schmunzelnd, daß er auch seinerseits der jungen Firma Holthausen mit einem erheblichen Barfond auf die Strümpfe helfen werde. Im Hause war fast von nichts anderem mehr die Rede, als von dem neuen Exportgeschäft, das Siegfried im November zu röffnen gedachte.

Er selbst sah im Vertrauen seiner eigenen Kraft dem jungen Unternehmen hoffnungsfroh entgegen. Drüben hatte er schon manche nützliche Verbindung angeknüpft; eine Reihe angesehener Firmen, mit denen er in Verkehr getreten, hatten ihm ihre Unterstützung zugesagt; ausreichende Kenntnisse und praktische Erfahrung brachte er auch mit; was konnte da weiter fehlen? Selbstverständlich würde sich das Geschäft erst in bescheidenen Grenzen halten, aber wie viele große, bekannte Häuser waren nicht aus kleinen Anfängen hervorgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

dem neuen Kreuzer ist der prächtige Admiralsalon. Der in Weiß und Gold gehaltene Salon wird große Bronzekronen für das elektrische Licht enthalten und ist mit nussbraunen und olivgrünen Plüschmöbeln ausgestattet. Zwei Gemälde des Marinemalers Alexander Kircher im Salon beziehen sich auf historische Momente aus der Zeit Karls VI. Das eine, «Kaiser Karl VI. am 10. September 1728 in Triest», zeigt die Scene, wie der Kaiser eben die damalige kaiserliche Werfte, welche sich an Stelle des heutigen Freihafens befand, verläßt und im Begriffe steht, mit seinem Gefolge ein Galaboot zu besteigen, um nach dem im Hintergrunde dargestellten Kriegsschiffe überzufahren. Jenes Kriegsschiff führte den Namen desselben Monarchen. Der Maler hat sowohl in den Costümen als in dem sichtbaren Theile der Stadt und in dem Baue der Schiffe strenge historische Treue wahren lassen. Erst nach eingehenden Forschungen wurde zum Beispiel auch festgestellt, daß die damalige kaiserliche Flagge einen schwarzen Adler auf gelbem Grunde, mit schwarz gestamten heraldischen Zaden umsäumt, zeigte. Das zweite Bild zeigt «Die Beschießung und Einnahme von Barcelona durch Kaiser Karl im Jahre 1705» mit der alliierten anglo-holländischen Flotte.

(Ernennung von Ortschul-Inspectoren für den Littauer Schulsprenkel.) Bei der am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung des k. k. Bezirks-schulrathes Littai wurden für die im Bereiche des Schulsprenkels Littai befindlichen Schulen (mit Ausnahme jener in Obergurk) nachstehende Personen als Ortschul-Inspectoren auf die Dauer von drei Jahren ernannt, und zwar im Gerichtsbezirke Littai für die Volksschule in Hötitsch Matthias Absc, Pfarrer in Oberhörsitz; für die Volksschule in St. Martin bei Littai Johann Lavrentič, Pfarrbedient daselbst; für die Volksschule in Krenitz Johann Begant, Grundbesitzer in Krenitz-Poljane; für die Volksschule in Mariathal Savacl Filler, Pfarrer in Mariathal; für die Volksschule in Preschgain Karl Jakič, Pfarrer in Preschgain; für die Volksschule in Littai Barthelma Jupančič, Pfarrer in Littai; für die Volksschule am Heil. Berge Anton Medved, Pfarrer daselbst; für die Volksschule in Watsch Josef Wolmajer, Pfarrer in Watsch; für die Volksschule in Heil. Kreuz Andreas Petek, Pfarrer in Heil. Kreuz; für die Volksschule in St. Georgen bei Isak Lambert Maty, Handelsmann in Isak; für die Volksschule in St. Vamprecht Josef Gebela, Gemeindevorsteher in St. Vamprecht; für die Volksschule in Töplitz-Sagor Richard Mihelčič, Gemeindevorsteher und Handelsmann in Töplitz; für die Volksschule in Sagor Thomas Koprivec, Gasthaus- und Reaktitätenbesitzer in Sagor. — Im Gerichtsbezirke Sittich für die Volksschule in Polic Andreas Pipan, Pfarrer daselbst; für die Volksschule in Schalna Josef Novak, Pfarrer in Schalna; für die Volksschule in St. Veit bei Sittich Johann Wiberger, Pfarrer daselbst; für die Volksschule in Großgaber Josef Stepic, Grundbesitzer, in Sittich; für die Volksschule in Sittich Johann Rončina, Grundbesitzer in Tschernelo, und für die Volksschule in Weichselburg Andreas Kurent, k. k. Straßenmeister in Dedenbol. — ik.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Rudolfswert haben im vergangenen Monate Februar Gewerbe neu angemeldet, beziehungsweise Concessionen erhalten: Johann Binter in Oberstraja, Handel mit Wert- und Bauholz und Landesproducten; Jakob Pavčič in Rudolfswert und Sophie Kastelic in Randia, Gemischtwarenhandel; Rudolf Graf Margheri in Wörld, Maria Kres in Gaberje und Franz Dim in Hubno, Gastwirthsgewerbe; Johann Kober in Froschdorf, Tischlergewerbe; Sophie Kastelic in Randia, Greislerie; Anton Babel in Untergerhof und Anton Petric in Prečna, Hufschmiedgewerbe; Anton Jakac in Rudolfswert, Weinhandel; Josef Vojt in Großlerchenhof, Schuhmacher-gewerbe; Franz Seidl in Rudolfswert und Anton Slav in Poddoršt, Mahlmühle; Anton Feri in Rudolfswert, Handel mit Heiligenbildern, Kreuzen und Rosenkränzen; Francisca Novak in Grič und Katharina Mervar in Desetichendorf, Erzeugung und Verkauf von Hausbrot.

(Waidmännisches.) Im politischen Bezirke Adelsberg gelangte im Jahre 1899 folgendes Wild zum Abschusse: 304 Rehe, 970 Hasen, 10 Auerhähne, 43 Stüd Haselwild, 90 Stüd Steinhühner, 392 Feldhühner, 98 Wachteln, 94 Wald- und 125 Moos-schnepfen, 15 Wildgänse, 198 Wildenten, 213 Fische, 28 Marber, 5 Zittse, 9 Fischottern, 11 Wildkätzchen, 20 Dachse, 8 Uhu, 17 Eulen, 137 Tauben, 198 Habichte, Falken und Sperber. — Ansprüche auf Vergütung von Wildschäden wurden keine gemacht; wegen Uebertretung der Jagdvorschriften langten neun Anzeigen ein, über welche in acht Fällen Geldstrafen und in einem Falle eine Arreststrafe verhängt wurden.

(Verlust oder Diebstahl?) Am 19. d. ist dem beim k. k. Postamt in Littai als Briefträger angestellten Josef Vorstnik ein Betrag von 30 K., welchen derselbe in einer Geldtasche verwahrt bei sich trug, auf eine bisher unaufgeklärte Weise in Verlust gerathen. Vor zwei Tagen kam nun zur Ehegattin des genannten Briefträgers ein unbekannter Knabe und handigte derselben einen Betrag von 14 K. mit dem Bemerkten ein, diese Summe in der Nähe des Bahnhofes in Littai

gefunden zu haben. Da sich der Knabe rasch entfernte, konnte er über den Geldfund nicht genauer ausgefragt werden; doch dürfte die in dieser Richtung eingeleiteten Erhebungen zutage fördern, ob der Vorfall auf einem Diebstahl oder auf einer Fundverheimlichung beruhe. -ik.

— (Die krainische Ärztekammer) hat eine Enquête zur Regelung der Verhältnisse zwischen den Ärzten und Unfallversicherungs-Gesellschaften für den 29. d. M. im Kammerbureau einberufen und dazu auch die in Krain thätigen Unfallversicherungs-Gesellschaften eingeladen. Die Kammer verlangt, dass Schadenanzeigen, Schlussatteste u. nur dann von den Ärzten auszufertigen sind, wenn sie von der Gesellschaft direct abverlangt und von ihr honoriert werden. Die Höhe des Honorars für ein derartiges Zeugnis wird auch in dieser Enquête besprochen werden. Die Kammer vertreten die Herren Dr. P. Defranceschi und Dr. B. Gregoric.

— (Seltene Waisenfürsorge.) Die am 10. d. M. in Laibach verstorbenen Hausbesitzerin Marie Schwann hat ihr Vermögen mit Ausnahme einiger Legate zur Errichtung einer «Stiftung zur Unterstützung von Staatsbeamten-Waisen», welche das 50. Lebensjahr überschritten haben, mittellos, ledigen Standes und moralischen Lebenswandels sind und entweder keine oder höchstens eine Gnadengabe von 100 fl. jährlich vom Staate genießen, vermacht. Diese Stiftung soll jedoch erst nach dem Ableben einer als Fruchtnießerin eingefetzten Erbin in Wirksamkeit treten und mit zwei Plätzen ausgestattet sein.

— (Ein Sparcassebüchel verloren.) Der Arbeiter Jakob Krijman, wohnhaft in Slivnica, verlor am 24. d. M. auf dem Wege von der Mauth an der Unterkrainerstraße bis Großlupp das Sparcassebüchel der Krainischen Sparcasse Nr. 259.560 mit einer Einlage von 200 K.

— (Scheues Pferd.) An der Polanastraße scheute am 24. d. M. das in einen Wagen gespannte Pferd des Josef Richter an der Karlsstädterstraße, gieng durch und rannte im scharfen Trabe in die obere Polanastraße, wo es von einem Sicherheitswachmann aufgehalten wurde. Der Knecht Franz Novlje war vom Wagen gefallen, jedoch ohne Verletzung davon gekommen.

— (Die Versammlung des Hausbesitzer-Vereines), die am Samstag hätte stattfinden sollen, wurde auf eine spätere Zeit verlegt.

— (Schulsperr.) In Möttling ist schon durch einige Zeit die Schule gesperrt, da die Masern-epidemie stark aufgetreten ist und auch viele Schulkinder an dieser Krankheit krank darniederliegen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 6. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Jurjowitz wurden Johann Lovšin in Friesach zum Gemeindevorsteher, Johann Bidar, Johann Ambrožić und Johann Štrbec in Friesach sowie Johann Mihelič in Winkel zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Genossenschaftliches.) Die Genossenschaft der Kaufleute und Handwerker im Gerichtsbezirke Landstraß hielt am 22. d. M. ihre diesjährige Generalversammlung in Landstraß ab. Die Leitung der Versammlung übernahm über Ansuchen der Genossenschaftsvorstellung der Herr L. F. Bezirkshauptmann Freiherr von Schönberger. Anwesend waren der Obmann Josef Hudaklin und 34 Mitglieder. Vorerst wurde die Wahl der Verificatoren vorgenommen; zu denselben wurden die Herren Alois Gatsch und Leopold Bučar einstimmig gewählt. Sodann wurde die Rechnung pro 1899 vorgetragen und erläutert. Dieselbe wurde mit den Empfängen per 384 fl. 93 kr. und mit den Ausgaben per 93 fl. 83 kr., sohin mit einem Cassafeste von 291 fl. 10 kr. genehmigt. Das Präliminare pro 1900 wurde mit den Empfängen per 79 fl. 30 kr. und den Ausgaben per 59 fl. 40 kr., somit mit dem präliminarmäßigen Ueberschusse per 19 fl. 90 kr. genehmigt. In den Ausschuss wurden die ausstretenden Mitglieder, und zwar: Josef Augustin und Leopold Bučar aus Landstraß und Franz Kusljan aus St. Barthelma, ferner die Ersagmänner Friedrich Dinacher aus Glogocice und Martin Pavlovič aus Pirošić einstimmig wieder gewählt. Es wurde der Beschluss gefasst, gegen die unbefugten Gewerbetreibenden energisch einzuschreiten.

— (Ernte-Ergebnisse im Jahre 1899.) Laut amtlicher Zusammenstellung entfiel von der gesamten Ackerlandfläche der diesseitigen Reichshälfte im Ausmaße von 10,636.872 ha auf den Anbau von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais im Jahre 1899 eine Area von 6,307.779 ha, das ist 59.3 Procent. Dieselbe vertheilte sich auf die fünf Körnerfrüchte, wie folgt: Weizen, Anbaufläche 1,072.100, Ertrag 18,159.098 hl, durchschnittlich pro ha 16.9 hl. Roggen, Anbaufläche 1,841.259, Ertrag 30,897.629 hl, durchschnittlich pro ha 16.8 hl. Gerste, Anbaufläche 1,189.415, Ertrag 24,206.411 hl, durchschnittlich pro ha 20.3 hl. Hafer, Anbaufläche 1,868.674, Ertrag 44,219.722 hl, durchschnittlich pro ha 23.7 hl, und Mais, Anbaufläche 336.331, Ertrag 5,139.024 hl, durchschnittlich pro ha 15.3 hl. Von diesen Gesamt-erträgen entfielen auf Krain: Weizen 249.697 hl,

durchschnittlich 11.4 pro ha. Roggen 173.605 hl, durchschnittlich 11.2 hl pro ha. Gerste 200.308 hl, durchschnittlich 13.4 hl pro ha. Hafer 375.451 hl, durchschnittlich 19.9 hl pro ha. Mais 276.889 hl, durchschnittlich 17.3 hl pro ha.

— (Ertrunken.) Der beim Müller Johann Balencič in Kallenberg bedienstete gewesene Michael Novak aus Bafice, politischer Bezirk Voloska in Istrien, ist am 23. d. M. im Relastusse ertrunken.

— (Aus Treffen) schreibt man uns: Die Arbeit am Felde und in den Weingärten hat bereits begonnen. Das Wintergetreide hat gut überwintert und wurde durch die in letzterer Zeit vorherrschende Kälte sehr gestärkt und entwickelt. Die Weingärten werden fleißig gedüngt und umgegraben, obwohl es mit dieser Arbeit noch seine guten Wege hat. Die Obstbäume, namentlich die Zwetschen, versprechen stark zu blühen, da ein reichlicher Knospenanatz bemerkbar ist. Die Witterung ist zwar vorherrschend kühl und mit zeitweiligen Niederschlägen verbunden, aber den Bodenverhältnissen immerhin günstig, da dadurch die zu üppige Keimtentfaltung hintangehalten und den allenthalben auftretenden Spätfrost die verheerende Wirkung benommen wird.

— (Waldbewastigung.) Josef Jarm, Kalschler in Korenitsa, Gerichtsbezirk Treffen, verließ, nachdem er mehr Schulden contrahiert hatte, als sein Anwesen wert ist, am Faschingsdienstag seinen Wohnort und begab sich angeblich nach Laibach. Kürzlich nun tauchte er wieder in Korenitsa auf, verkaufte rasch noch das vorhandene bewegliche Gut und alles schlagbare Holz im Walde und machte sich wieder auf und davon. Donnerstag, den 22. l. M., begab sich nun eine größere Zahl von Holzhauern, die das schlagbare Holz erstanden hatten, in den dem Namen nach dem Josef Jarm gehörigen Wald, und ihre Rechte erlangen daselbst vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Als der Hauptgläubiger des Josef Jarm von dieser Bewastigung des Waldes Kunde erhielt, begab er sich rasch an den Thortort und erhob Einspruch gegen dieses Vorgehen, allein vergeblich. Nun schickte er um die Gendarmerie nach Treffen, aber auch ein alsbald erscheinender Gendarm vermochte die Bauern nicht von ihrem Thun abzubringen, vielmehr setzten dieselben Freitag ihre Arbeit in aller Früh wieder fort. Dem Treiben wurde erst Einhalt gethan, als gegen 10 Uhr vormittags eine Gendarmeriepatrouille erschien und der Wachtmeister ein Schreiben des Bezirksgerichtes Treffen vorwies, in welchem das sofortige Einstellen des Holzfällens geboten wurde. Leider war den Arzthieben bereits ein großer Theil des Waldes zum Opfer gefallen.

— (Jagdergebnisse im Bezirke Rudolfs-wert.) Im Jagdgebiete des Verwaltungsbezirkes Rudolfs-wert gelangte im verflossenen Jahre nachstehendes Wild zum Abschusse, beziehungsweise zur Vertilgung: 225 Rebhühner, 122 Rehgaue, 1521 Hasen, 149 Faselhühner, 180 Rebhühner, 34 Wachteln, 53 Wald- und 34 Moos-schnepfen, 29 Wildgänse, 99 Wildenten, 107 Wildtauben, 39 Fasane, 146 Füchse, 60 Warden, 21 Iltisse, 7 Fisch-ottern, 8 Wildkätzchen, 50 Dachse, 100 Wiesel, 842 Eich-hörnchen, 10 Uhu, 243 Geier, Thurm Falken und Habichte sowie 72 Eulen.

— (Dem übermäßigen Brantwein-genuße erlegen.) Am 12. d. M. abends fand Maria Korosec aus Bala, politischer Bezirk Loitsch, in der der Ortschaft Bala nahegelegenen Waldung «Za-trajcič» den 64 Jahre alten Besitzer Anton Strle aus Dredel bewußlos auf dem Bauche liegen und veranlaßte dessen Uebertragung nach Hause, wo er nach wenigen Minuten starb. Strle, der am 11. d. M. nachmittags im Gasthause des Johann Ponikvar in St. Veit Brantwein getrunken und dann noch eine Halbliterflasche mit-genommen hatte, dürfte dem übermäßigen Brantwein-genuße erlegen sein.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Unbeständiges Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, sehr kühl anhaltend.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) «Angot», die lustige Tochter der Halle, die dereinst im Triumphe die Welt des Scheines erobert hatte, übt noch immer von Zeit zu Zeit mit ihren ehemals so populären Liedern und dem pilanten, feinen Orchesterfuge reizvolle Wirkung aus. Freilich, jene Sänger und Sängerinnen, die Offenbach und Lecocq mit echt französischer Grazie zu spielen und zu singen verstanden, haben inzwischen einer Generation Platz gemacht, die in einer anderen, rauheren Operettenlust groß gezogen worden ist. Es wäre jedoch unecht zu verkennen, dass gesanglich gestern die hübschen Nummern durch die Damen Schütze, Rangl und Herrn Dietrich erfolgreich zur Geltung kamen und auch Chor und Orchester Lobenswerthes leisteten. Die in dieser Ope-rette so wichtige Prosa und mit ihr der Humor schien hingegen mit Bleigewichten belastet, und so konnte kein richtiges, fröhliches Leben aufkommen. Das Theater war mäßig gut besucht, und das Publicum spendete den braven musikalischen Leistungen freundlichen Beifall. Die nach-mittägige Kindervorstellung war sehr schwach besucht; ein besseres Los verbiente die scheinbar improvisierte Vorstellung nicht.

— (Die hiesige Philharmonische Ge-sellschaft) bringt ihr diesjähriges Fondconcert am 21. April. Aufgeführt wird das Oratorium «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms, in welchem die größte Aufgabe dem gemischten Chöre zugebach ist. Letzterer wird über 100 Köpfe stark sein, das Orchester über 60 Musiker zählen. Wegen Uebernahme der zwei Solopartien (Sopran und Bariton) wird eben mit einer berühmten Concertsängerin und einem hervorragenden Sänger in Wien verhandelt. — Vormerkungen auf Sige werden bereits derzeit in der Galanteriewarenhandlung des Herrn Karl Karinger am Rathhausplatz entgegen-genommen.

— (Hofkapellmeister Richter) hat, wie verlautet, vor einigen Tagen auch seine Demission als Hofkapellmeister gegeben. Hans Richter übersiedelt gänzlich nach England und wird künftig nur als Gastdirigent vor die Oeffentlichkeit treten.

— («Wiener Mode.») Eine Wiener Specialität ist das sogenannte Costüm, das aus Rock und Jacke besteht und die Wienerin so gut kleidet. Dieser Mode wird heuer mehr denn je gehuldet werden, und deshalb bringt die «Wiener Mode», deren Specialität diese Nachart ist, in ihrem Quartalsheft, Nr. 13, unter anderem eine große Auswahl neuester Frühjahrs-costüme, zu denen den Abon-nentinnen Schnitte nach Maß gratis zur Verfügung stehen. Das Heft bringt außerdem unter vielem anderen einige Point-lace-Spizemuster nach modernen Motiven, die den Damen als Vorbereitung für Sommer-toiletten sicher willkommen sein werden und wie gewöhnlich eine Reihe sehr schöner, leicht auszuführender Handarbeiten.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er-scheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Klein-mayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau.

Der Krieg in Südafrika.

London, 25. März. Eine Depesche des Mar-schalls Roberts aus Bloemfontein vom 24. d. M. meldet: Zwei Oberste, ein Capitän und ein Lieutenant der Garde, welche acht Meilen vom Lager von Modder-riever entfernt einen Spazierritt machten, wurden plötzlich von Buren angeschossen. Der Lieutenant wurde getödtet, die anderen Officiere schwer verletzt. Ein Officier schwenkte ein weißes Tuch, worauf die Buren den Verwundeten zu Hilfe kamen und sie nach einer Farm trugen.

Barkly, 25. März. 400 Buren besetzten Donnerstag Brikwatown wieder. Zu ihrer Vertreibung gieng gestern eine Abtheilung von Kimberley ab. Alle Loyalgesinnten in Brikwatown, einschließlich die Frauen, wurden von den Buren gefangen gesetzt.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Berlin be-richtet, ist die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf das ihr im Wege des Berliner Cabinets zugegangene Ersuchen der südafrikanischen Republiken um Vermittlung zur Herstellung des Friedens den Regierungen dieser Freistaaten kürzlich auf dem gleichen Wege ertheilt worden. Die Antwort, welche ebenso wie diejenige der deutschen und der schweizerischen Re-gierung ablehnend lautet, hat im wesentlichen folgenden Gedankengang: Oesterreich-Ungarn würde lebhaft wünschen, dass dem Blutvergießen in Südafrika ein Ende gesetzt und der Friede hergestellt werde, und es wäre gerne bereit, zur Erreichung dieses Zieles bei-zutragen. Für eine vermittelnde Action wäre aber nur in dem Falle die Möglichkeit geboten, wenn bei beiden kriegführenden Parteien die Geneigtheit zur Zusage einer Vermittlung bestünde. Da jedoch diese Bedingung nicht gegeben sei, so sei die österreichisch-ungarische Regierung nicht in der Lage, dem Ansuchen der sü-afrikanischen Republiken zu entsprechen.

Wien, 25. März. Ministerpräsident Szell wurde vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen, conferierte sodann mit Goluchowski und empfing nach-mittags den Besuch Koerbers.

Paris, 25. März. Der «Matin» erklärt sich zu der Mittheilung ermächtigt, dass der Protest des Sultans von Marokko gegen die Besetzung der Dose Injala durch die Franzosen rein formeller Natur war und keinen Anlass zu irgendeiner Complication zwischen Frankreich und Marokko zu bieten geeignet sei.

Athen, 24. März. Die Kammer nahm nach langer Debatte den Gesetzesentwurf, durch welchen das Armeegeneralcommando dem Kronprinzen übertragen wird, in dritter Lesung an.

Lissabon, 24. März. Die Pairskammer beschloß sich mit der am Montag erfolgenden Abreise der aus 750 Mann bestehenden militärischen Expedition, welche nach Mozambique bestimmt ist. Der Kriegsminister erklärte, die Mannschaften seien zur Verstärkung der Eingeborenen-Garnison von Mozambique und zum Er-heimat zurückkehren, ausersehen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 22. März. Nischen, Beamter, Würzburgslag. — Fichte, Luciu, Kiste, Trieste. — Kunstler, Kfm., Oberlaibach. — Kovachy, Kfm., Gr. Kanizsa. — Lauphart, Kfm., Pilsen. — Götting, Kfm., Nischen. — Moro, Kfm., Graz. — Pechold, Kfm., Prag. — Deutsch, Spiz, Kiste, Barasbin. — Vilpov, Kfm., i. Frau, Weissenfels. — Glus, Weisker, Estermann, Maier, Zwitter, Herzog, Glut, Hermann, Kfm., Wien. Am 23. März. Kufmann, Verwalter, Pratzberg. — Nepvich, Kfm., Promontor. — Zammer, Kfm., Krefeld. — Milus, Kfm., Götz. — Kleber, Kfm., Innsbruck. — Richard, Kfm., Dornbirn. — Girschl, Kfm., Töplitz. — Werbole, Kfm., Jof. — Hermann, Huber, Petri, Zinsanger, Perficaner, Piel, Wiener, Rogan, Reimayr, Jagoditsch, i. Frau, Kiste, Wien. Am 24. März. Wolschansky, Ingenieur, Heumeyer, Alstern, Demmer, Brill, Löwy, Trostler, Monn, Fichner, Lunel, Kiste, Wien. — Dr. Gregoric, i. u. l. Regimentsarzt, Graz. — Samide, Besitzer, Gottschee. — Kranner, Kfm., Paris. — Lustig, Fries, Stransky, Kiste, Prag. — Domicelj, Kfm., Kiste. — Rhein, Kfm., Mähling.

Verstorbene.

Am 21. März. Johanna Boncar, Bäckermeistergattin, 41 J., Sallacher-Strasse 2, Myoma uteri Myodegeneration cordis. Am 23. März. Maria Kumer, Arbeiterwitwe, 65 J., Auftrage 2, Marasmus senilis. — August Voos, Bahnbeamter, 49 J., Glomsgasse 21, Herzlähmung. Am 24. März. Johann Heidl, Zwangling, 62 J., Polanabamm 56, Herzlähmung. Am 25. März. Anna Ravnadrib, Fabrikarbeiterin, 25 J., Throngasse 12, Tuberculose.

Im Siechenhause.

Am 22. März. Johann Jamar, Raifchlerfohn, 15 J., Schlagfluß, Epileptischer Blödsinn. Am 23. März. Anton Knajtar, Inwohner, 82 J., Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 21. März. Franz Mchan, Conducteursohn, 2 J., Diphtheritis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. März. Auf dem heutigen Markte sind erigierten: 13 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 10 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Ware	Markt-Preis				Ware	Markt-Preis			
	K	h	K	h		K	h	K	h
Weizen pr. q	16	60	Butter pr. kg	1	80				
Roggen „	14	40	Eier pr. Stüd	5					
Gerste „	13	60	Milch pr. Liter	16					
Hafer „	12	40	Rindfleisch 1 ^a pr. kg	1	25				
Polbfrucht „	17	40	Kalbsteisch „	1	20				
Seiden „	20		Schweinefleisch „	1	30				
Hirse, weiß „	17		Schöpfenfleisch „	80					
Kultur „	17		Hähnchen pr. Stüd	1	20				
Erbsen „	5	20	Lauben „	40					
Linien pr. Liter	24		Heu pr. q	4	40				
Erbsen „	20		Stroh „	4					
Erbsen „	15		Holz, hart, pr. Cbm.	7	20				
Rindfleisch pr. kg	1	90	— weich „	5					
Schweinefleisch „	1	36	Wein, roth, pr. Hktl.						
Speck, frisch „	1	12	— weißer „						
— geräuchert „	1	40							

Landestheater in Laibach.

102. Vorstellung.

Gerade.

Montag, den 26. März

Benefiz Alexander Leichter.

Der Meinedbauer.

Vollständ. mit Gesang in drei Acten von L. Angenruber.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

Lottoziehung vom 24. März.

Winz: 19 67 55 89 1
Triefst: 62 9 24 10 26

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometertendenz in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
24.	2 U. N.	726.6	7.6	NO. mäßig	fast bewölkt	
	9 U. N.	727.5	4.0	windstill	bewölkt	
25.	7 U. M.	726.3	4.0	NO. mäßig	bewölkt	18.6
	2 U. N.	725.2	8.1	SO. mäßig	Regen	
	9 U. N.	725.0	5.4	S. schwach	Regen	
26.	7 U. M.	724.2	3.2	W. schwach	bewölkt	13.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 5.6° und vom Sonntag 5.8°, Normale: 5.2°, beziehungsweise 5.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Brunolin

zum Einlassen von Möbeln, für Tischler, Möbelhändler und Private. Erhältlich bei Brüder Gebrüder, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärt. mit Nachnahme. (839) 11-1

Somatose hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) Nähr- und Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien. Nur echt, wenn in Original-Packung.

Von heute an **Stockfisch** nach Kapuzinerart gewässert, täglich zu haben bei **Kham & Murnik, Laibach.** (1106) 3-1

Dankagung. Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Bruders, bezw. Onkels, Herrn **Franz Praschniker** sowie für die Widmung der schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus. Stein in Krain am 22. März 1900. (1111) Die trauernden Hinterbliebenen.

Agentur von einem ersten Bankhause unter sehr günstigen Bedingungen, für den Verkauf von **Gesetzlich gestatteten Original-Losen** gegen **Ratenzahlungen**, zu vergeben. Nur anständige und redigewandte Personen wollen ihre Offerten einreichen an **Rudolf Mosse, Wien I., unter «Existenz».** (1107) 10-1

Herbarium. Prof. Jos. Milks. Preis K 3.60. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 24. März 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Course an der Wiener Börse vom 24. März 1900.																Nach dem officiellen Coursblatte.							
Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.																							
Allgemeine Staatsschuld.				Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.				Handbriefe etc.				Actien.				Banken.							
Geld				Ware				Geld				Ware				Geld				Ware			
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2%				99.25	99.45	Elisabethbahn 600 u. 3000 R.				94.80	—	Höder. allg. St. in 50 J. verl. 4%				95.70	96.70	Anglo-Oest. Bank 200 fl.				124.75	125.50
in Rot. Hebr. Aug. pr. C. 4 1/2%				99.25	99.45	4% ab 10%				—	—	Oesterr. Landes-Dep.-Anst. 4%				98.70	99.70	Banco de Paris 200 fl.				135.25	135.75
in Rot. Hebr. Juli pr. C. 4 1/2%				99.10	99.30	Elisabethbahn 400 u. 2000 R.				98.25	99.25	Oest.-ung. Bank 4 1/2% jährl. verl.				99.50	100.50	Deutsche Bank 200 fl.				155.25	155.75
in Rot. Hebr. Juni pr. C. 4 1/2%				99.10	99.30	4%				—	—	4%				99.50	100.50	London 200 fl.				242.95	243.45
in Rot. Hebr. Mai pr. C. 4 1/2%				164.25	165.25	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silb. 4%				96.30	97.10	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4%				99.15	100.15	Paris 200 fl.				96.42	96.92
in Rot. Hebr. April pr. C. 4 1/2%				138.25	138.75	Baltische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silb. 4%				96.30	97.10	—				—	—	St. Petersburg 200 fl.				—	—
in Rot. Hebr. März pr. C. 4 1/2%				159.75	160.75	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb. 4%				97.20	97.80	—				—	—	—				—	—
in Rot. Hebr. Februar pr. C. 4 1/2%				200.50	201.50	Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.				—	—	—				—	—	—				—	—
in Rot. Hebr. Januar pr. C. 4 1/2%				200.50	201.50	4% ung. Goldrente per Cassa				97.20	97.85	—				—	—	—				—	—
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%				103.25	103.75	4% dto. per Ultimo				97.20	97.85	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80	—				—	—	—				—	—
—				—	—	4% dto. Rente in Kronenwähr., per Cassa				93.60	93.80												